



„Bei der Debatte geht es nicht mehr nur um ein langsames Wachstum und hartnäckige Inflation, sondern um eine Welt, in der Politik, Sicherheit, Industriestrategie und Kapitalmärkte immer enger miteinander verflochten sind.“

Monica Defend

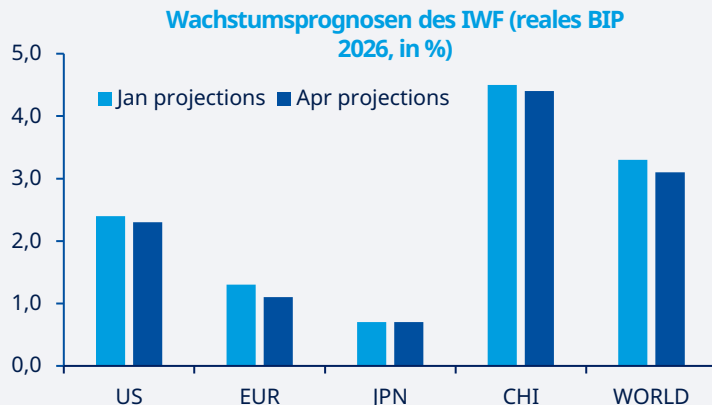
Leiterin des Amundi Investment Institute

Der Ausblick des IWF deutet auf Widerstandsfähigkeit und Schwachstellen hin

Die jüngsten Prognosen des IWF zeigen, dass die Widerstandsfähigkeit gegenüber wirtschaftlichen und geopolitischen Schocks zu einem entscheidenden Faktor für das Wirtschaftswachstum geworden ist.

Wir gehen davon aus, dass Lieferketten, Energieunabhängigkeit, Verteidigungsfähigkeit, Infrastruktur und der Zugang zu kritischen Rohstoffen Wachstum, Inflation und die Vermögensallokation bestimmen werden.

Eine Folge dieser Zusammenhänge ist, dass die Politikgestaltung erschwert wird.



Quelle: Amundi Investment Institute, IMF, Stand 17. April 2026, Veränderung des realen BIP in Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die jüngsten Prognosen des IWF zeigen, dass die Weltwirtschaft zwar weiterhin wächst, aber an Stabilität verloren hat. Vor dem jüngsten Konflikt hatte sich das Wirtschaftswachstum verbessert, doch nun bremsen höhere Energiepreise und größere Unsicherheit diese Wachstumsdynamik. Für Anleger ist nicht mehr nur das schwächere Wachstum entscheidend, sondern vor allem das Risiko, dass teurere Energie die Inflation länger auf einem höheren Niveau hält und die Märkte volatil macht. Die wichtigsten Themen, die es zu beobachten gilt, sind daher die Entwicklung der Öl- und Gaspreise und die Dauer, für die sie auf hohem Niveau bleiben. Zweitens sollten Anleger beobachten, ob die Inflation wieder anzusteigen beginnt und ob die Zentralbanken gezwungen sind, länger vorsichtig zu bleiben. Insgesamt bestärkt der Konflikt unsere Einschätzung hinsichtlich sich verschiebender traditioneller Allianzen, einer Neuverteilung der Lieferketten und divergierendem Wirtschaftswachstum in den verschiedenen Regionen. Diese Kombination ist für die Märkte nicht neutral und deutet auf eine größere Selektivität hin.

Termine



21.04. Deutschland: ZEW
USA: Einzelhandelsumsätze

23.04. Korea: Bruttoinlandsprodukt
Eurozone: Einkaufsmanagerindex

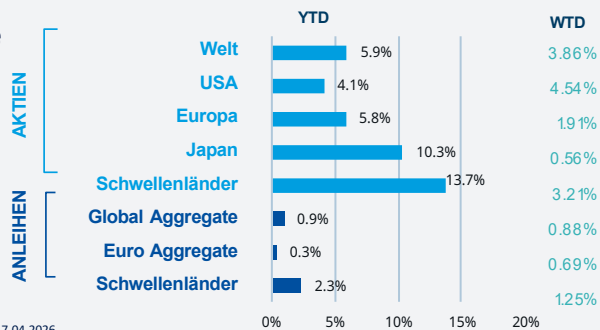
24.04. Japan: Verbraucherpreisindex
UK: Einzelhandelsumsätze
Deutschland: IFO-Geschäftsklimaindex

Vergangene Woche im Rückblick

Die weltweiten Aktienmärkte kletterten auf Allzeithochs, nachdem es Anzeichen dafür gab, dass die USA und der Iran den Waffenstillstand verlängern könnten. Auch die Berichtssaison der US-Unternehmen trug zur positiven Stimmung bei. Die gesunkenen Ölpreise milderten die Inflations Sorgen, was die Wahrscheinlichkeit erhöhte, dass die Zentralbanken die Zinsen länger unverändert lassen, was wiederum die Renditen drückte. Der Goldpreis stieg im Laufe der Woche an.

Aktien- und Anleihenmärkte

Performance der Assetklassen seit Jahresbeginn (YTD) und einer Woche (WTD)



Quelle: Bloomberg, Daten per 17.04.2026
Weitere Informationen zu den Indizes finden Sie auf Seite 3

Renditen der Staatsanleihen

Renditen für 2- und 10-jährige Staatsanleihen und Veränderung seit einer Woche

	2YR	10YR
US	3.71 ▼	4.25 ▼
Germany	2.41 ▼	2.96 ▼
France	2.54 ▼	3.58 ▼
Italy	2.58 ▼	3.68 ▼
UK	4.12 ▼	4.76 ▼
Japan	1.36 ▼	2.41 ▼

Quelle: Bloomberg, Daten per 17.04.2026
Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Rohstoffe, Währungen und kurzfristige Zinsen

Gold USD/oz	Crude Oil USD/barrel	EUR/ USD	USD/ JPY	GBP/ USD	USD/ RMB	Euribor 3M	T-Bill 3M
4830.34	83.85	1.18	158.64	1.35	6.82	2.20	3.69
+170%	-13.2%	+0.4%	-0.4%	+0.4%	-0.2%		

Quelle: Bloomberg, Daten per 17.04.2026
Die dargestellten Trends beziehen sich auf die Veränderungen seit einer Woche. Mehr Informationen auf Seite 3

Makroökonomische Einschätzungen

USA



US-Kleinunternehmen blieben vorsichtig

Die Stimmung unter den Kleinunternehmen verschlechterte sich im März deutlich und fiel aufgrund schwächerer Gewinne und einer erwarteten Abschwächung der Geschäftsbedingungen unter ihren langfristigen Durchschnitt. Die Einstellungspläne blieben unverändert, was darauf hindeutet, dass die Arbeitslosigkeit im Laufe dieses Jahres ihren Höchststand erreichen könnte; das Lohnwachstum schwächte sich ab, und die Investitionsausgaben verlangsamten sich. Während die Kreditbedingungen stabil blieben und die Preise leicht stiegen, ließen die Pläne für weitere Preiserhöhungen und den Aufbau von Lagerbeständen nach, was die vorsichtigen Geschäftsaussichten widerspiegelt. Der Index, der häufig als Indikator für die Lage der Verbraucher mit mittlerem Einkommen herangezogen wird, deutet auf einen verhaltenen Ausblick für die Nachfrage hin.

Europa



Die Erholung der Industrie in der Eurozone verläuft weiterhin schleppend

In der Eurozone stieg die Industrieproduktion im Februar gegenüber dem Vormonat um 0,4 % und erholte sich damit vom Rückgang im Januar. Deutschland und Frankreich verzeichneten leichte Rückgänge, Italien legte geringfügig zu, und Spanien blieb weitgehend unverändert. Das Wachstum wurde von Vorleistungsgütern, Investitionsgütern und Verbrauchsgütern angeführt, während Energie und langlebige Konsumgüter rückläufig waren. Im Jahresvergleich lag die Produktion jedoch weiterhin um 0,6 % im Minus, was zeigt, dass die Erholung des Industriesektors noch lange nicht abgeschlossen ist und weiterhin schleppend verläuft.

Asien



Gemischte Daten aus China

Chinas BIP stieg im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % und übertraf damit die Erwartungen, getragen von starken Exporten, einer sich erholenden Investitionskonzunktur und einer robusten Industrieproduktion, während die Einzelhandelsumsätze erste Anzeichen einer Stabilisierung zeigten. Trotz einer gewissen Konjunkturabschwächung im März aufgrund saisonaler Effekte zum chinesischen Neujahrsfest und einer anhaltenden Schwäche des Immobilienmarktes verbesserten sich die Inflationstrends. Vor dem Hintergrund geopolitischer Risiken und Bedenken hinsichtlich der Lieferketten erwarten wir, dass die Geldpolitik weitgehend stabil bleibt, mit keinen Zinssenkungen in diesem Jahr und nur gezielten Unterstützungsmaßnahmen.

Finden Sie weitere Informationen im [Amundi Research Centre.](#)



WICHTIGE INFORMATIONEN

Sofern nicht anders angegeben, stammen alle in diesem Dokument enthaltenen Informationen von Amundi Asset Management/Amundi Investment Institute und entsprechen dem Stand vom 17. April 2026, 15:00 Uhr.

Dieses Dokument ist eine Marketingmitteilung und keine unabhängige Finanzanalyse. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen eines Investmentfonds oder zum Bezug einer Dienstleistung dar. Die geäußerten Ansichten können sich jederzeit aufgrund von Markt- und anderen Bedingungen ohne Verständigung ändern. Die Informationen, Einschätzungen oder Feststellungen in diesem Dokument wurden auf Basis von Informationen aus Quellen erstellt oder getroffen, die nach bestem Wissen als verlässlich eingestuft wurden. Es kann nicht garantiert werden, dass Länder, Märkte oder Sektoren sich wie erwartet entwickeln. Die geäußerten Ansichten sollten nicht als Anlageberatung, Wertpapierempfehlungen, oder als Hinweis auf den Handel für ein Produkt von Amundi Asset Management angesehen werden. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie oder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und Rendite. Investitionen bergen gewisse Risiken, darunter politische Risiken und Währungsrisiken. Die Anlagerendite und der Wert des investierten Kapitals können sowohl sinken als auch steigen und auch den Verlust des gesamten investierten Kapitals zur Folge haben. Es wird weder ausdrücklich noch implizit eine Aussage oder Zusicherung über die Richtigkeit oder Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen abgegeben. Amundi Asset Management übernimmt keine Haftung für jeglichen Verlust, der direkt oder indirekt aus der Verwertung jeglicher in diesem Dokument enthaltenen Information entsteht. Amundi Asset Management, Société par Actions Simplifiée (S.A.S., frz. Vereinfachte Aktiengesellschaft) - durch die Autorité des Marchés Financiers (AMF, frz. Aufsichtsbehörde) unter der Nummer GP04000036 regulierte Fondsverwaltungsgesellschaft - 90 boulevard Pasteur, 75015 Paris, Frankreich - Handels- und Gesellschaftsregister Paris (RCS) Nummer 437 574 452.
Datum der erstmaligen Verwendung: 17. April 2026.

ANMERKUNGEN

Aktien- und Anleihenmärkte (Tabelle Seite 2)

Quelle: Bloomberg. Verwendet werden die folgenden Indizes.

Aktien: Welt = MSCI AC World Index (USD); USA = S&P 500 (USD); Europa = Europe Stoxx 600 (EUR); Japan = Nikkei 225 (YEN); Schwellenländer= MSCI emerging (USD)

Anleihen: Global Aggregate = Bloomberg Global Aggregate (USD); Euro Aggregate = Bloomberg Euro Aggregate (EUR); Schwellenländer= JPM EMBI Global diversified Hedged (USD).